Adam, wo bist Du?

Original-Schwank mit Gesang

von

Amon Berg.

Wem, wo bist Du?

Original-Roman mit Zeichnungen

von

Arthur Berg.

Adam, wo bist Du?

Original-Schwank mit Gesang

von

Amon Berg.

Das freie Recht der Aufführung für Jedermann.

Wien.
Verlag von Jos. A. Massanetz & Comp.
Druck von K. Fritz in Rudolfsheim.

Storage
70

Personen:

Eva Häringseel, reiche Hausfrau und Private.
Adam Pemstling, ein Zimmerputzer.

Ort der Handlung:

Die erste Szene spielt auf der Straße; die übrigen Handlungen in einem Zimmer der Häringseel.

Erster Auftritt.

Pemstling (mit Zimmerputzergeräthschaften, komisch gekleidet, tritt auf).

Singt:

Was ist ein Zimmerputzer doch
Für ein geplagtes Thier! —
Den ganzen lieben Tag heißt's da
Nur umaschieb'n als wie! —
Und dieses Kreuz und diese Plag —
Es tragt Eim' halt nix ein!
Der Teufel soll schon heutzutag —) (rep.)
A Zimmerputzer sein!)

Prosa.

Fett kann man werd'n bei die G'schäften! — na, dös sehn's ja an mir! — Unlängst hat mich a guter Freund g'fragt, — ob ich net an der Wassersucht leid? — — i weiß net, hat er mich damit foppen wollen — oder war das a zarte Anspielung auf unsern G'schäft'sgang — — denn der is schon so wasserig, — daß's nothwendig wär', — man thät sich auf's Schwimmen verlegen — sonst kann's Ein' passieren — daß man mit der Zeit ganz untergeht! — — Na ja, 's is ja a kein Wunder: — a Jeder, der früher an anständig's G'schäft, oder irgend a harmloses Gewerb' trieben hat, der verlegt sich jetzt schon auf's Wassermachen! — — Und da wollen mir Zimmerputzer mit'n Wachsmachen an trockenen Glanz hervorbringen! — (Lacht.) Hahaha — 's is zu lächer-

lich! — Ein gelehrter Mann hat amal g'sagt: „Der Fortschritt fordert auch seine Opfer!" — — und sehn's — wie's uns Zimmerputzer anschauen, — mir sein solche Opfer des sogenannten Fortschrittes! — — Aber glauben's — die Welt hat durch unser'n Ruin ein' Treffer g'macht? — Ja Schnecken! — — Wie viel große Herrn haben sich auf unsere gewöhnlichsten Fußböden sicher und leicht bewegt — kaum haben's aber den spiegelglatten Parquettboden unter die Füß g'spürt — bums — sein s ausg'rutscht und g'fallen. — — Aber sapperlot — i plausch da von schlechten G'schäften — und hab' a famose B'stellung bei dera neuchen Hausfrau vis a vis! — Mir scheint das is Eine vom alten Schlag — das zeigt ihre Vorlieb' für die g'wichsten Fußböden! — Frau von Häringseel — heißt's — — a g'spassiger Nam'! — aber reich — reich soll's sein und solche Kundschaften kann i brauchen! (Zieht eine Visitkarte aus der Tasche) „Eva Häringseel" — Everl — auch eine Erinnerung für mich! — — — (Seufzt.) — Oh Everl, wenn nur Dein Adam wüßt', wo er Dich finden könnt'! — — Also vorwärts, Adam, s' G'schäft ruft! (Geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Frau von Häringseel (elegant gekleidet, tritt von der andern Seite auf).

Singt:

Ach wie lebt man doch so glücklich,
Wenn man reich begütert ist! —
Weil man, ich gesteh' es offen,
Erst das Leben recht genießt! —
Aber dennoch fehlt mir Eines
In des Lebens Paradies:
Steh' als Eva ohne Adam —)
Das ist schmerzvoll doch gewiß!) (rep.)

Prosa.

Ich bin reich — vielbeneidet — man sagt: ich wäre — glücklich und dennoch — nagt ein Wurm an meinem armen, verlassenen Herzen — und der heißt: „Adam!“ — Oh Adam, wo bist Du? rufe ich oft in schlaflosen Nächten aus — allein die Antwort: — „Eva — da bin ich!“ — erwarte ich vergebens! — Zwanzig Jahre sind es, daß ich ihn und meine Vaterstadt verließ! Dieselbe Eva ist nun zurückgekehrt — als Fremde, unbekannte Häringseel! — — Ob er noch am Leben ist? — ob ich ihn vielleicht als glücklichen Familienvater wiederfinde? — Wer kann es wissen? — — ob er mich noch erkennen würde? — Oh die Sehnsucht! — — Adam, Adam, wo bist Du?

Dritter Auftritt.

Häringseel — Pemstling (ganz erschöpft mit rothverschmiertem Gesicht).

Pemstling (eintretend).

Da bin ich, Euer Gnaden! —

Häringseel (rasch umblickend).

Wie? — (Pemstling erblickend.) Ah, der Zimmerputzer! — Ist er mit seiner Arbeit schon fertig?

Pemstling.

Fix und fertig, Euer Gnaden! — Ich hab' Ihr Logement so durchg'wichst — daß's a Schand' is!

Häringseel (lächelnd).

Da hat Er sich wohl sehr geplagt?

Pemstling.

Na, keine Spielerei war's grad' net — aber das macht nix — i wünschet mir nur alle Tag' so a G'schäft, — da wär' i schon z'frieden!

Häringseel.

Und was sagt sein Weib dazu, wenn Er Abend's so todtmüde zu Hause kommt?

Pemstling.

Mein Weib? — — die redt' kein Wort!

Häringseel.

Dann hat Er ja ein recht zufriedenes Weib?! —

Pemstling (verblüfft).

Ja, kennen Sie's, Euer Gnaden?

Häringseel (lächelnd).

Ich? — ei Gott bewahre!

Pemstling.

Na, i a net! — — weil, — weil i gar kein Weib hab'! —

Häringseel.

So? — Also noch Junggeselle? —

Pemstling (verschämt).

Na — das heißt — i — i — —

Häringseel (lachend).

Ich verstehe! — Also war er doch schon verliebt — wie? — vielleicht gar unglücklich in der Liebe? —

Pemstling.

Ah — Gott bewahr'! — — Ich und mein' Everl — mir waren ganz glücklich! —

Häringseel (horchend).

Wie? Eva hieß Seine Geliebte?

Pemstling.

Ja, — so wie Euer Gnaden — — oh, mir haben uns gern g'habt — i und mein' Everl! Mir haben uns g'küfft und g'herzt wie a paar Tauben!

Häringseel.

Und ist sie vielleicht gestorben?

Pemstling.

Ah beleib' — durchgangen is's mir später mit ein' Kunstreiter — der sich in unserer Arena draußt' produzirt hat! —

Häringseel (erregt).

Wie? —

Pemstling (lächelnd).

Ja, ja — 's is so! — Na i bin aber deßwegen doch net bös auf sie — — en contrair — ich hätt a Freud — wann's heut' oder morgen amal z'rucklommt und saget: „So Adam, da bin i wieder — da hast mich! — i bin jetzt a tüchtige Kunstreiterin!"

Häringseel (bewegt),

Wär's möglich? —

Pemstling.

Warum denn net? — wann der Mensch zu Etwas

a Freud' hat — so soll er's nur durchsetzen! — und mein' Everl hat schon früher a Vorlieb' für die Reitkunst g'habt!

Häringseel (bei Seite).

Adam — er heißt — Adam — und er erzählt mir eine Geschichte — die — — (Laut.) Und hat Er von seiner Eva — seit jener Zeit nichts mehr gehört?

Pemstling.

Kein Wort! — und das kränkt mi a! — Ich hab' mir denkt, — sie wird mir doch von Zeit zu Zeit schreiben — was für Fortschritt' als sie macht in der höhern Reitkunst! — — Am End' hat's gar einmal an Fehltritt gemacht am Rudelbrettschimmel — — und is g'fallen! — — Na ja, so a Hengst wird oft wild — schlagt aus — und 's Malheur is fertig! — — Ja und dann war mei Everl a bildsauber's Madl! — — herrjegerl — so a Viech is ja a net auf's Hirn g'fallen! — —

Häringseel (mit innerer Erregung kämpfend).

Und wenn nun Seine Eva zurückkommen möchte — als armes, gefallenes Wesen — — wenn sie von Stufe zu Stufe herabgesunken wäre — verachtet und verstoßen von der Welt — — — würde Er sie auch in diesem Falle anerkennen wollen? —

Pemstling (mit tiefster Entrüstung).

Euer Gnaden — — i bin zu Ihnen kommen — Ihre Zimmer z'wichsen — — wann Sie Ihnen aber noch ein einzigs Mal unterfteh'n — und in so ein Ton von meiner Everl reden — — so richt' i Ihnen am Glanz her, daß Ihnen 's Hören und Sehen vergeht — und daß es begreifen, daß a Zimmerputzer net nur allani Wachs machen kann! — — — Mein' Everl is mir abg'fahren — warum? — das geht mich nix an und

kümmert a an Andern nix — — aber so wird mein' Everl net z'ruck kommen, dafür steh' i mit Leib und Seel! (Ruhig.) Und wann's wirklich der Fall wär, — — so — so steht der unglücklichen Everl — dem Adam seine Thür zu jeder Minuten offen! — Ich muß mi halt dann um a Nebenbeschäftigung umschauen — denn bei der Zimmerputzerei müßten mir alle Zwei verhungern! —

Häringseel (für sich).

Ein Herz — so treu wie Gold! (Laut.) — Verzeih' Er mir, wenn ich Ihm weh' that! — Es war nicht meine Absicht! — — Also nehmen wir an — seine Eva kommt zurück — reich — begütert — vornehm — — als eine elegante Dame! — — wie — wie würde Er sie in diesem Fall empfangen?

Pemstling (gedrückt).

Dann — dann würd' sich der arme Zimmerputzer zu verbergen suchen — und sich — ohne von ihr bemerkt z'werden — über ihr Glück freuen! —

Häringseel (überrascht).

Er würde sich ihr gar nicht vorstellen?

Pemstling (schüttelt den Kopf).

Euer Gnaden — der Reichthum ist oft a Scheidewand — die selbst die aufrichtigsten Gefühl' net übersteigen können und dürfen! — Die reiche Eva müßt' glauben — ich komm' nur deshalb — um aus der alten Lieb' ein' Nutzen z'schlagen. Aber, Euer Gnaden, warum rauben's mir denn mein' einzige Hoffnung: Mein' Everl so z'ruckz'kriegen — wie sie von mir fort is?! —

Häringseel (bei Seite, gerührt).

Sein Vertrauen ist nicht zu erschüttern! — (Laut

mit weicher Betonung.) Und wenn die reiche Eva aber ruft: „Adam, wo bist Du?“ —

Pemstling.

Dann — dann würd' der Adam aus Leibeskräften schreien: „Everl, da bin i!“ —

Häringseel (sich zärtlich nähernd).

Adam — geliebter Adam, kennst Du Deine Eva nicht mehr? —

Pemstling (scheu zurückweichend und sie anstarrend).

Was? — Euer Gnaden sollten — mein' — mein' — Everl sein? — — — Das is net möglich!

Häringseel (schmerzlich).

Wie? bin ich Dir zu alt — und zu häßlich geworden? —

Pemstling (eifrig).

Ah — im Gegentheil! — Mein' Everl kann ich mir nur als a alte Schachtel vorstellen! — Denn es sein ja schon zwanzig Jahr' her.

Häringseel (zärtlich).

Adam — blick' mir in die Augen und erkenne Deine Eva!

Pemstling (zweifelnd).

Aber wie kann denn mein' Everl a Häringseel worden sein? — — Sie hat ja doch „Maier“ g'heißen!

Häringseel.

Das ist mein Elternname; — allein nachdem ich mich verheirathete — —

Pemstling (erschrocken).

Was Sie — ah Du — Du bist verheirath'! —

Häringseel.

Gewesen! — ein alter, sehr reicher Herr bat mich — da ich schutz- und hilflos in der Welt stand — um meine Hand — und ich mußte einwilligen! —

Pemstling (mit leisem Vorwurf).

Und net einmal als Beistand hast mich g'holt? —

Häringseel.

Das war sehr weit von hier! — in Kalkutta! — Aber schon am ersten Tag unserer Hochzeitsreise wurde Häringseel — mein Gemahl — von einer Sturzwelle in's Meer geschleudert!

Pemstling.

Kein Wunder — a Häringseel hat ja kein G'wicht!

Häringseel.

Und seit diesem Tage bin ich Witwe! —

Pemstling.

Du Everl — sag' mir, Du hast doch wenigstens reiten gelernt? —

Häringseel.

Mein lieber Adam — erinnere mich nicht an jenen elenden Kunstreiter — der mich schon vierzehn Tage nach unserer Abreise schmählich verließ! —

Pemstling (zornig).

Wo is er denn? — i drah ihm's G'nack um!

Häringfeel (ernst).

Er ist bestraft! — Vor Kurzem erst soll er sich bei einem Bravoursprung den Hals gebrochen haben!

Pemstling.

Warum net gar? — der arme Teufel! —

Häringfeel.

Und jetzt — Adam, — weißt Du Alles! — Nun bitte ich Dich um die aufrichtige Beantwortung einer einzigen Frage! — Ist Dein Herz frei geblieben — seit dem Tage, wo ich mich von Dir trennte?

Pemstling (naiv).

Ja glaubst Du, Eberl — das Herz traut sich z'mukfen — wann der Magen kracht?

Häringfeel (begütigend).

Adam — Du hast Noth gelitten?

Pemstling (begütigend).

Na, das heißt — es is mir g'rad nix ab'gangen — aber weißt — — die verdammte Zimmerputzerei — — es geht halt nimmer recht — — aber Du — a Frag' hätt' ich und zugleich a Bitt': — wann vielleicht bei Dir a Hausknecht oder Hausmeisterplatz frei wird — oder wannst mi vielleicht zu sonst was brauchen könnt'st!

Häringfeel (lächelnd).

Zu sonst was könnt ich Dich schon brauchen — mein lieber Adam — nämlich zu meinem Ehemann! —

Pemstling (bestürzt).

Eberl — mach' mich net verruckt! —

Häringseel.

Nicht im Geringsten! — — Ich rufe nur: „Adam, wo bist Du?" —

Pemstling.

Everl — meine gute Everl — da bin i — — aber — i — i — i trau mi halt net hervor.

Häringseel (kindisch).

Na so geh' schön! —

Pemstling (sich ihr nähernd).

I — komm' schon! —

(Umarmen sich.)

Häringseel.

Jetzt is mein Paradies auf Erden vollständig! —

Pemstling (lächelnd).

Nur der Apfelbaum fehlt! —

Schluß-Duett.

Adam Pemstling.

O Everl, Du bist ja mei einzige Freud! —
Ich hab' Dich jetzt wieder bei mir, das is g'scheidt!

Eva Häringseel.

Ich schenk' Dir mein Herz und mein' Hand und mein Geld; —
Bin froh, daß mir jetzten — der Adam net fehlt!

Beide.

Wir leb'n jetzt wie im Paradies —

Allein mit unser'm Glück! —
Und denken an d'Vergangenheit
Nur selten mehr zurück!

Pemstling.

I wichs jetzt' keine Zimmer mehr,
Gelt Everl — i hab' recht? —

Häringseel.

Natürlich, Du bist jetzt der Herr —
Das wär' ja doch nicht schlecht! —

Beide.

Und plagt uns auch die Jugend nit,
Da mach'n mir uns nichts d'raus',
's ist in der Lieb' kein Unterschied —
Und das gleicht Alles aus! (rep.)

P. T.

In dem gefertigten Verlage sind noch folgende **Original-Stücke** aus der Feder des beliebten Schriftstellers **Amon Berg** im Drucke erschienen und um den Preis von 20 Kreuzer per Heft zu beziehen:

Die Nihilistenbraut.
Original-Posse für 2 Herren und 2 Damen.

Rosenberg und Güldenstein.
Schwank mit Gesang für 1 Herrn und 1 Dame.

Adam, wo bist Du?
Original-Schwank mit Gesang für 1 Herrn und 1 Dame.

Ferner erscheint demnächst eine Posse für 3 Personen, betitelt:

Der Sargmacher
oder
Ein Leichenofen als Ehevermittler.

Die Verlagsbuchhandlung
Jos. A. Massanetz & Comp.
Wien (Stadt) Köllnerhofgasse 3.

Wien.
Verlag von Jos. A. Massanetz & Comp.

Druck von K. Fritz in Rudolfsheim.